

Knallige Farben mit Sozialkritik

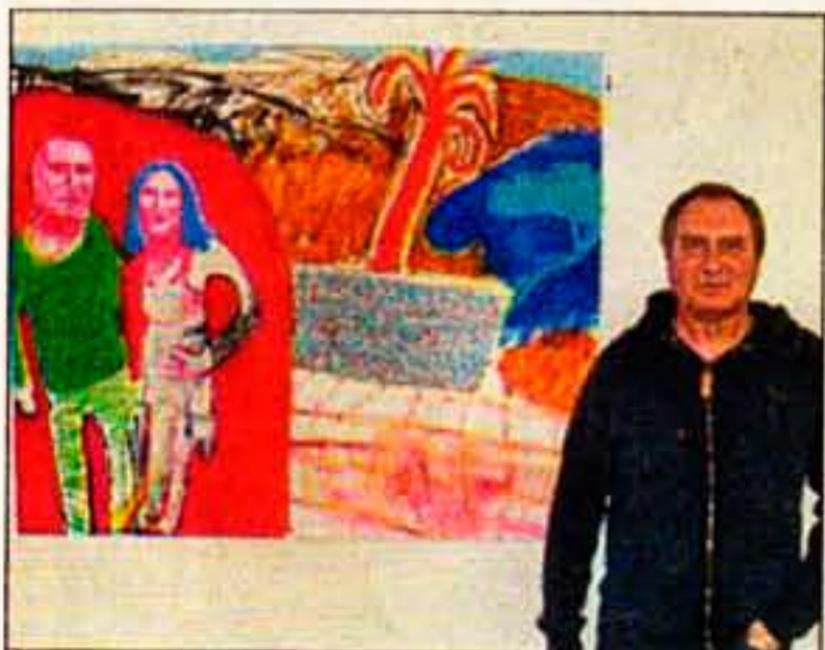
Peter Szalcs Ausstellung
„Heilig's Blechle“

SIEGBURG. Knallige Farben, gepaart mit einem Schuss Sozialkritik und gelegentlicher Selbstironie: So sind die Werke des Künstlers Peter Szalc, die jetzt unter dem Titel „Heilig's Blechle“ im Siegburger Denkraum zu sehen waren und noch bis Ende Mai in der Galerie Szalc in Bonn (Kursfürstenstraße 31) ausgestellt sind. Szalc zeigte in Siegburg insgesamt 15 Bilder in Mischtechnik – Acryl, Ölkreide, Ölfarbe – auf Leinwand sowie kleinere Arbeiten auf Papier.

Rund 40 Gäste hatten sich zur Vernissage eingefunden. Die Kölner Kunsthistorikerin Miriam Stauder führte in die Ausstellung ein, deren Werke bisweilen an Pop Art, Graffiti und Comics erinnern. Thematisch beschäftigt sich der Künstler immer wieder mit dem Gegensatz zwischen Arm und Reich. So setzt er in seinen Bildern Statussymbole, Konsumwahn und Körperkult in Szene. Symbolisiert wird das Statusdenken in Szalcs Bildern beispielsweise durch das Auto, von dem der Ausstellungstitel „Heilig's Blechle“ entlehnt ist. Welchen Stellenwert haben noch menschliche Beziehungen? Szalc liefert in einem seiner Bilder eine mögliche Antwort: „All you need is love“, so der Titel dieses Werks, das an eine Kinderzeichnung erinnert.

Der 56-Jährige setzt sich aber auch selbst in Szene, etwa durch akkurat gezeichnete Selbstporträts, die er selbstironisch in die Bilder eingearbeitet hat – wie in seinem Gemälde „Holiday In“, in dem er vor Palmen posiert. Ein typisches Szalc-Bild: Realistische Elemente treffen auf rohe, fast skizzenhaft anmutende Formen,

„Mich faszinieren die Primitivität der schrillen Farben und die Einfachheit“, sagt Peter Szalc über seinen Stil. Diesen setzt er mit ganz unterschiedlichen Techniken um: sowohl mit dem groben Pinselstrich als auch in feinen Kreidezeichnungen. *rea*



Peter Szalc vor seinem Werk „Ho-